

GESCHÄFTSBERICHT 2016



EDITORIAL

Auf den ersten Blick war 2016 ein ebenso normales wie arbeitsreiches Jahr. In dem es auch etwas zu feiern gab, denn 1996 hatte die VGF – in ihrer GmbH-Form – ihre Arbeit aufgenommen. 2016 konnte das Unternehmen also sein 20-jähriges Bestehen feiern, auch wenn der öffentliche Nahverkehr in Frankfurt am Main natürlich deutlich älter ist. Eine Akademische Feier im Kaisersaal des Römers – Festredner waren Oberbürgermeister Peter Feldmann sowie Jürgen Fenske, Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen und Vorstand der Kölner Verkehrsbetriebe – und ein sommerliches Mitarbeiterfest rund um das Stadion markierten die Höhepunkte des Geburtstags.

Gearbeitet wurde natürlich auch. Die Lieferung neuer U-Bahn-Wagen des Typs „U5“ ging weiter – und damit die Modernisierung der Flotte. Ebenso Planung und Einbau neuer Fahrstühle in die noch hierfür vorgesehenen U-Bahn-Stationen im Rahmen des Aufzugsnachrüstungs-Programms. Der Barrierefreiheit ihres U-Bahn- und Straßenbahn-Netzes kam die VGF damit und mit der entsprechenden Modernisierung von Haltestellen und Stationen ein Stück näher.

Teil dieser Arbeiten war der Umbau der beiden U5-Stationen „Musterschule“ und „Glauburgstraße“ entlang der Eckenheimer Landstraße. Die Arbeiten begannen Ende März, im Oktober wurden die Stationen in Betrieb genommen – leider rund acht Wochen nach dem geplanten und angekündigten Termin. Die Verzögerung – zum großen Teil Folge nicht vorhersehbarer Probleme beim Bau in dem über Jahrzehnte gewachsenen Innenstadt-Quartier – hat die VGF harscher Kritik ausgesetzt, seitens der Anwohner, der Geschäftsinhaber und der Politik.

Der zweite Blick auf das Jahr 2016 ist daher etwas getrübt, denn erfolgreiche und unter erheblichem Termindruck wie vorgesehen abgeschlossene Projekte – der Neubau des Stellwerks auf der C-Strecke mit U6 und U7, der umfangreiche Gleisbau auf der Mainzer Landstraße und rund um den Hauptbahnhof – traten leider in den Hintergrund.

Ebenso die Tatsache, dass eine leistungsstarke, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter-schaft notwendig ist, um die VGF fit zu halten, damit sie sich den Aufgaben der Gegenwart ebenso stellen kann wie den Herausforderungen der Zukunft. Eine solche Belegschaft haben wir in allen Fachbereichen des Unternehmens. Das möchten wir in diesem Geschäftsbericht herausstreichen. Ebenso wollen wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Arbeit ganz herzlich bedanken. Ohne sie würde das Unternehmen nicht da sein, wo es heute steht. Wir freuen uns in diesem Sinne auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit im Jahr 2017.



Thomas Raasch
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

INHALT

Porträt

Zahlenspiegel 2016	8
Jahresrückblick – das Jahr 2016 im Überblick	10
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrats	14

Lagebericht

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	18
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Fahrgastzahlen im Überblick	19
Investitionen	19
Lage	20
Mitarbeiter	24
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	25
Nachtragsbericht	27
Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung	27
Risiken und Chancen des Unternehmens	28
Sonstige Angaben	30

Jahresabschluss

Aktiva	34
Passiva	36
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016	37
Anhang	38





U



VGR







PORTRÄT

Zahlenspiegel 2016	8
Jahresrückblick – das Jahr 2016 im Überblick	10
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrats	14

Zahlenspiegel 2016

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

In Millionen Euro

Eigenkapital	38,02
Gesamterträge	258,99
Aus Verkehrsleistungen	174,23
Davon aus Ausgleichszahlungen	9,38
Gesamtaufwendungen	322,16
Für Personal	122,15
Für Material	108,62
Jahresfehlbetrag	63,17
Investitionen	99,81
Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 82,54)	80,39
Mitarbeiter	
Fahrdienstmitarbeiter	806
Arbeiter (gewerblich-technisch)	580
Angestellte	755
Gesamtpersonalbestand¹⁾	2.141
Einwohner	
im Stadtgebiet	729.624

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus ³⁾	Gesamt
Zugnutzkilometer	7.606.305	7.191.558	0	14.797.864
Platzkilometer	3.915.375.002	1.292.039.823	0	5.207.414.824
Mittlere tägliche Platzkilometer	10.697.746	3.530.163	0	14.227.909
Personenkilometer	528.548.726	240.131.755	0	768.680.481
Fahrgäste (in Millionen Personen)	132,2	61,6	0	185,7¹⁾
Linien				
Anzahl Linien	9	10	0	19
Anzahl Haltestellen	86	136	0	213²⁾
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	64,85	67,25	0	132,1
Linienlänge	110,87	102,44	0	213,32
Mittlerer Haltestellenabstand	0,72	0,5	0	0,62
Mittlere Linienlänge	12,32	10,24	0	11,32
Fahrzeugbestand				
Triebwagen/Busse	309	112	0 ⁴⁾	421
Historische Fahrzeuge	3	10	2	15
Beiwagen	0	8	0	8

1) Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

2) Gesamtzahl der betreuten Haltestellen im Stadtgebiet, in Oberursel (U-Bahn) und Bad Homburg (U-Bahn).

3) Ab 01.07.2013 Betrieb vollständig beim Schwesterunternehmen ICB angesiedelt.

4) Zum 01.09.2014 vollständiger Übergang des Busfuhrparks an das Schwesterunternehmen ICB.

JANUAR

FEBRUAR

Im Lauf des ersten Quartals stellt die VGF alle 600 Fahrscheinautomaten auf das neue eTicket um.

Eine kurze Session strebt schon Anfang Februar ihrem Höhepunkt entgegen, doch in Frankfurt bleibt es bei einem Umzug, denn der zweite, der in Klau Paris, fällt der Sturmwarnung zum Opfer. So ist die VGF mit ihrem Fastnachtsbus nur beim Frankfurter Umzug dabei.

MÄRZ

APRIL

Mit einem InfoPunkt auf dem U-Bahnsteig in der Station „Hauptwache“ will die VGF den Service für Fahrgäste verbessern, da „Bahnhofsmanager“ künftig (fast) jederzeit ansprechbar sein sollen.

Die VGF beginnt mit dem barrierefreien Umbau der Stationen „Musterschule“ und „Glauburgstraße“.

Anfang April bereiten VGF und Museumsverein dem „U2“-Wagen einen würdigen Abschied, denn die seit 1968 eingesetzten Veteranen verschwinden aus dem Liniendienst. Auf mehreren Strecken sind am 3. April diverse Kompositionen aus „U2“-Wagen unterwegs und ziehen „Train-spotter“ aus ganz Deutschland an.

Mitte April nimmt die VGF den Schrägaufzug an der Station „Schweizer Platz“ in Betrieb, damit stehen mit „Eschenheimer Tor“ – hier wird schon gearbeitet – und „Westend“ – dort laufen die Planungen – noch zwei Stationen auf dem Aufzugs-nachrüstungs-Programm.

MAI

JUNI

Die VGF erneuert in nur zwölf Tagen das Stellwerk der „C“-Strecke und schließt die Arbeiten wie angekündigt am 19. Mai ab.

Die VGF feiert mit einer Akademischen Feier im Kaisersaal des Römers ihr 20-jähriges Bestehen. Festredner ist Oberbürgermeister Peter Feldmann, die Laudatio hält Jürgen Fenske, Geschäftsführer der Kölner Verkehrsbetriebe und Präsident des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Im Juli folgt ein Sommerfest für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund ums Stadion.

Startschuss für die Hauptbauarbeiten der Verlängerung der Stadtbahn-Linie U5 ins Europaviertel: Ende Juni übergibt die Darmstädter Regierungspräsidentin Brigitte Lindscheid den Planfeststellungsbeschluss an den Bauvorhabenträger VGF.

JULI

SEPTEMBER

NOVEMBER

AUGUST

OKTOBER

DEZEMBER

Mit rund 9,4 Millionen Euro beteiligt sich das Land Hessen an der barrierefreien – und zum Zeitpunkt der Bescheidübergabe schon laufenden – Modernisierung der oberirdischen Stationen „Musterschule“ und „Glauburgstraße“. Die Dokumente übergibt Verkehrsstaatssekretär Mathias Samson an Frankfurts Verkehrsdezernenten Stefan Majer und die Geschäftsführer der VGF.

Im Nordend muss die VGF die Verzögerung der Fertigstellung der beiden Stationen „Musterschule“ und „Glauburgstraße“ einräumen, was zu geharnischter Kritik von allen Seiten führt.

Der „Tag der Verkehrsgeschichte“ lockt erneut viele Besucher und „Fans“ in die eingesetzten Oldtimer der VGF und ins Schwanheimer Verkehrsmuseum.

Die Station „Musterschule“ wird abgenommen und geht in Betrieb, an der benachbarten Station „Glauburgstraße“ dauern die Arbeiten noch länger.

Die Arbeiten für die zwei Aufzüge in der Station „Eschenheimer Tor“ laufen. Das Aufzugsnachrüstungs-Programm der VGF biegt also auf die Ziellinie.

Zwei Großprojekte nimmt die VGF hintereinander in Angriff: Umfangreicher Gleisbau legt zunächst den Tram-Betrieb rund um den Hauptbahnhof lahm, dann folgen Gleissanierungen entlang der Mainzer Landstraße. Beide Projekte stehen wegen der Verzögerung im Nordend unter besonderer Beobachtung, werden aber wie von der VGF angekündigt pünktlich abgeschlossen.

Ein „U5“-Wagen wird auf Initiative des Ortsteils Nieder-Eschbach auf die Partnerstadt Deuil-La Barre getauft.

Die VGF eröffnet die beiden Stationen „Musterschule“ und „Glauburgstraße“ mit einem offiziellen „U5-Tag“, an dem Fahrzeug-Typen auf der Linie U5 fahren, die sonst dort nicht eingesetzt sein werden.

Ende November verlässt Geschäftsführer Michael Budig nach 17 Jahren Tätigkeit die VGF.

Mit insgesamt rund 157 Mio. Euro unterstützen das Land und der Bund die geplante U-Bahn-Verbindung ins Europaviertel. Den entsprechenden Förderbescheid übergibt Anfang Dezember der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir an Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, den neuen Verkehrsdezernenten Klaus Oesterling sowie die VGF-Geschäftsführung.

Die Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

Uwe Becker

Bürgermeister und Stadtkämmerer

Annegret Brein

(bis 10.10.2016) Dipl.-Oecotrophologin

Martin Daum

Stadtverordneter, Personalreferent

Eugen Emmerling

(seit 10.10.2016) Stadtverordneter, freier Journalist

Christian Heimpel

(seit 10.10.2016) Stadtverordneter, selbständig

Helmut Alexander Heuser

(bis 10.10.2016) Rentner

Ulf Homeyer

(bis 10.10.2016) Bankkaufmann

Thomas Kirchner

(seit 10.10.2016) Stadtverordneter, Bankkaufmann

Stefan Majer

(bis 10.10.2016) Stadtrat

Claus Möbius

Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

Eugenio Muñoz del Rio

(seit 10.10.2016) Stadtrat, Rentner

Klaus Oesterling

Stadtrat (Vorsitzender)

Erika Pfreundschuh

Stadtverordnete, Dipl.-Finanzwirtin

Wolfgang Siefert

Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

Holger Abt

(bis 10.10.2016) Straßenbahnfahrer

Karl de Andrade-Huber

(bis 10.10.2016) Lokomotivführer

Anja Barth-Schmidt

Juristin

Eckehard Kalweit

Rentner

Jochen Koppel

Gewerkschaftssekretär

Andreas Kretzschmar

Energieelektroniker

Ronald Laubrock

(seit 10.10.2016) Gewerkschaftssekretär

Anja Röckemann

(seit 10.10.2016) Schienenbahnfahrerin

Michael Rüffer

Dipl.-Ingenieur

Julian Sanchez-Diaz

Schienenbahnfahrer

Athanasios Stavrakidis

Angestellter (stellv. Vorsitzender)

Christian Winkler

Controller

Geschäftsführung

Michael Budig

(bis 30.11.2016) Technischer Geschäftsführer

Thomas Raasch

Kaufmännischer Geschäftsführer

Thomas Wissgott

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) hat im Geschäftsjahr 2016 unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Athanasios Stavrakidis, und seit dem 10.10. unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Klaus Oesterling, an den folgenden Terminen getagt: 15.03., 22.06., 10.10., 14.11. Seine Ausschüsse (Personalausschuss, Wirtschafts- und Finanzausschuss, Präsidialausschuss) tagten an den folgenden Terminen: 09.03., 17.06., 22.06., 07.11. und 14.11.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung und der Wirtschaftsprüfer überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den o.g. Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben, den Entwicklungen im Personalbereich sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens anhand der Quartalsberichte sowie der fortlaufenden Berichte über die Großvorhaben. Der Aufsichtsrat empfahl dem Gesellschafter die Neubeschaffung einer neuen Generation von Straßenbahnwagen, wurde über die Maßnahmen der VGF zur Verbesserung der Gesundheitsquote sowie zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf informiert und nahm die Fortschritte beim Aufbau eines Asset-Managements, mit dem eine bessere Planbarkeit der Instandhaltungsaufwendungen erreicht wird, zur Kenntnis.

Gemeinsam mit Revision und Compliance bildet das Risikomanagement das interne Kontrollsystem (IKS) der VGF. In einem Bericht zum IKS wurde der Aufsichtsrat hinsichtlich der Risiken und der von der VGF eingeleiteten Gegenmaßnahmen informiert.

Am 10.10.2016 konstituierte sich der Aufsichtsrat in seiner neuen Zusammensetzung unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Klaus Oesterling.

Dem Aufsichtsrat ist nicht bekannt, dass im Geschäftsjahr Interessenskonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten sind.

In der Geschäftsführung der VGF haben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen ergeben: Der technische Geschäftsführer Herr Michael Budig ist zum 01.12.2016 aus der Geschäftsführung ausgeschieden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016, der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2016 und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erthalstraße 1, 55118 Mainz, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, die Trennungsrechnung inkl. öDA-Ausgleichsbetrag und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2016 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, Juni 2017

Der Vorsitzende



Klaus Oesterling

Bei Automatenstörung bitte Telefonnummer 069 213 224 93 anrufen
und Automatennummer 1342 mitteilen.



VO



LAGEBERICHT

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	18
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Fahrgastzahlen im Überblick	19
Investitionen	19
Lage	20
Mitarbeiter	24
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	25
Nachtragsbericht	27
Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung	27
Risiken und Chancen des Unternehmens	28
Sonstige Angaben	30

1. Grundlagen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen.

Die VGF ist in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) eingebunden, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Nach wie vor richtungweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Art. 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 01.02.2011 für die Dauer von 20 Jahren.

Nach der Ausgliederung der In-der-City-Bus GmbH (ICB) unter das Dach der SWFH erbringt die VGF weiterhin Infrastrukturdienstleistungen sowie Kundendienst- und Vertriebsleistungen im Busbereich auf Basis des Infrastrukturdienstleistungsvertrages und stellt der ICB im Rahmen einer Personalüberlassung das Werkstattpersonal sowie das Werkstattgebäude einschließlich des Betriebshofes Rebstock zur Verfügung.

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde seitens der VGF die SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH („SBEV GmbH“) gegründet. Die Eintragung der SBEV GmbH in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2015. Die Beteiligungshöhe der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main („VGF“) an der SBEV GmbH beträgt 51 %, während die Stadt Frankfurt am Main mit 49 % beteiligt ist.

Die VGF deckt ihren Strombedarf weitgehend durch eigenerzeugten Strom. Zu diesem Zweck haben Mainova AG und VGF am 28.07.2014 einen Pachtvertrag über einen Teil des Kraftwerkes HKW West (12 Megawatt) abgeschlossen, was einem Anteil von 9,76 % der Stromerzeugungskapazität des HKW West entspricht. Die Initiallaufzeit gilt bis zum 31.12.2019. In der Kraftwerksscheibe wurden im Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 Allgemeinstrom von ca. 24,85 Mio. kWh und Bahnstrom in Höhe von 55,51 Mio. kWh erzeugt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 2,56 % aus und bewegt sich somit wieder über dem Niveau des Vorjahres.

Zur positiven Entwicklung beigetragen hat die weiter steigende Bevölkerungszahl in Frankfurt am Main. So stieg die Einwohnerzahl von 716.277 (30.06.2015) auf 727.232 (30.06.2016). Dies entspricht einer Steigerung von 10.955 Personen bzw. +1,59%. Der bereits in den Vorjahren zu verzeichnende Anstieg der Einwohnerzahlen setzte sich somit auch in 2016 fort.

Darüber hinaus zeigt sich der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main weiterhin stabil. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main um 1,7 % auf 551.231 (Stichtag 30.06.2016) an. Gleichzeitig bewegte sich die Arbeitslosenquote in der Stadt Frankfurt am Main im Januar 2016 mit 6,7 % unter dem Vorjahresniveau (6,9 %).

Eine hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit über 450.000 verkauften Erwachsenen-Monatskarten und 38.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie fast 155.000 abgerechneten Jobtickets pro Monat auch in 2016 deutlich wider.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) eine Steigerung von 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr ausweist, liegt die Fahrgaststeigerung bei der VGF mit knapp 2,6 % erneut über dem Durchschnittswert.

2.2 Fahrgastzahlen im Überblick

Im Jahr 2016 lag das Fahrgastaufkommen der in den RMV integrierten Linienverkehre der VGF bei 185,668 Mio. beförderten Personen (korrigierter Vorjahreswert 181,041 Mio.).

	Stadt-/U-Bahn		Straßenbahn		Gesamt ¹⁾		%/ ²⁾
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	
Beförderte Personen in Millionen	128,952	132,165	60,123	61,634	181,041	185,668	2,56

1) Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden)

2) Änderungen gegenüber Vorjahr.

Diese Steigerung um knapp 2,6 % bzw. ca. 4,627 Millionen Personenfahrten resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Nachfrage im Segment der Erwachsenen-Zeitkarten inklusive JobTickets.

2.3 Investitionen

In 2016 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gestalten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen, die Asbestsanierung und brandschutztechnische Ausrüstung sowie die Fahrtreppenerneuerung in unterirdischen Verkehrsbauwerken fortgeführt, oberirdische Stadtbahnstationen auf der Linie U5 und Straßenbahn- und Bushaltestellen barrierefrei umgebaut sowie die Verstärkung der Fahrstromversorgung Straßenbahn vorgenommen, die dynamische Fahrgastinformation an oberirdischen Haltestellen nachgerüstet und weitere Fahrkartenautomaten auf eTicket-Technologie und Touchscreenbedienung umgerüstet.

Die Arbeiten zur Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 über den Hauptbahnhof hinaus in das Neubaugebiet „Europaviertel“ (Erschließung und Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofsgebietes in zentraler Lage) wurden in 2016 durch die Tochtergesellschaft SBEV GmbH fortgeführt.

2.4 Lage

Mit Inkrafttreten des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurde die Definition der Umsatzerlöse (§ 277 Abs. 1 HGB) angepasst. Die Vorjahreswerte sind daher teilweise nicht vergleichbar. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Anhang Ziffer 3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.

2.4.1 Gesamtergebnis und Ertragslage

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 258,99 Mio. Euro (Vorjahr 247,43 Mio. Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen (VGF und Verbund) in Höhe von 174,23 Mio. Euro liegen über dem Vorjahreswert (169,29 Mio. Euro). Diese enthalten neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 163,53 Mio. Euro (Vorjahr 159,50 Mio. Euro) u. a. die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 9,38 Mio. Euro (Vorjahr 8,19 Mio. Euro).

Ursächlich für die Erhöhung der Erlöse aus Verkehrsleistungen sind im Wesentlichen die RMV-Tarifeinnahmen in Höhe von 4,03 Mio. Euro durch die Entwicklung der Fahrgastzahlen und Fahrkartenverkäufe. Darin enthalten sind allerdings periodenfremde RMV-Umsätze in Höhe von 3,51 Mio. Euro. Zusätzlich wirken sich die Steigerungen der SGB-Erstattungen in Höhe von 1,19 Mio. Euro aus.

- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte und für Dritte-Konzern betragen 16,51 Mio. Euro bzw. 0,36 Mio. Euro (Vorjahr 14,17 Mio. Euro bzw. 0,28 Mio. Euro). Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den mit 1,77 Mio. Euro höheren Infrastruktur-Umsatzerlösen mit traffiQ, wobei 0,64 Mio. Euro dem Vorjahr zuzurechnen sind.
- Die sonstigen Umsatzerlöse inkl. der Personalgestaltung liegen mit 15,56 Mio. Euro um 11,63 Mio. Euro über dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf die Umgliederung gemäß BilRUG zurückzuführen ist. Die Umgliederung umfasst im Wesentlichen die Erlöse aus der gewerblichen Vermietung und aus der Vermietung von Werkwohnungen und Werbeflächen.

Die Summe der Umsatzerlöse in Höhe von 206,66 Mio. Euro liegt damit um 18,99 Mio. Euro oder 10,1 % über dem Niveau des Vorjahres (187,67 Mio. Euro). Der Wirtschaftsplanansatz für 2016 wird um 10,08 Mio. Euro überschritten. Zurückzuführen ist dies auf die Steigerung der Umsatzerlöse im RMV gegenüber der Planung um 6,67 Mio. Euro, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht absehbar war, sowie auf höhere Umsätze bei den Arbeiten für Dritte (2,33 Mio. Euro).

Bestandsveränderungen

- Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen beträgt minus 0,28 Mio. Euro und ist auf die Abrechnung der im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zurückzuführen.

Andere aktivierte Eigenleistungen

- Die Zuwächse bei den aktivierten Eigenleistungen um 0,48 Mio. Euro auf 3,07 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (2,59 Mio. Euro) sind im Wesentlichen auf die Erhöhung der Bauaktivitäten durch eigene Mitarbeiter zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,31 Mio. Euro bzw. um 14,6 % auf 48,39 Mio. Euro reduziert, was im Wesentlichen auf die Umgliederung gemäß BilRUG zurückzuführen ist.
- Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifierungsverluste (DTV) und Infrastrukturkostenausgleich) betragen unter Berücksichtigung der periodenfremden Leistungen 34,25 Mio. Euro (Vorjahr 33,32 Mio. Euro). Die Steigerung ist durch die höheren städtischen DTV-Mittel verursacht.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 4,93 Mio. Euro über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, was im Wesentlichen auf den erhöhten Verbrauch von Rückstellungen und die gestiegenen Kooperationsförderungsmittel zurückzuführen ist.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge liegen mit 1,14 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 0,09 Mio. Euro, da im Berichtsjahr ein Zinsertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Höhe von 0,63 Mio. Euro anzusetzen war und 0,51 Mio. Euro Zinserträge von Lieferanten aus verzinnten vorgezogenen Anzahlungen zu Buche schlagen.

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen inklusive Steuern* in Höhe von 322,16 Mio. Euro (Vorjahr 305,13 Mio. Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 87,87 Mio. Euro um 20,75 Mio. Euro bzw. 23,6 % auf 108,62 Mio. Euro in 2016 erhöht.

- Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich um 2,52 Mio. Euro auf 36,92 Mio. Euro (Vorjahr 34,40 Mio. Euro) aufgrund erhöhter Bautätigkeit erhöht.
- Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich ebenfalls um 18,23 Mio. Euro auf 71,70 Mio. Euro (Vorjahr 53,47 Mio. Euro) erhöht, was auf erhöhte Fremdleistungen für die Instandsetzung von Gleisanlagen und Streckeninfrastruktur zurückzuführen ist.
- Damit liegen die Materialaufwendungen um 5,14 Mio. Euro über dem Planansatz von 103,48 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind die Aufwendungen zur Instandsetzung von Gleisanlagen und Streckeninfrastruktur.

Personalaufwand

- Der Personalaufwand verzeichnet eine Erhöhung um 6,49 Mio. Euro bzw. 5,6 % und bewegt sich mit 122,15 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau und entspricht dem prognostizierten Ansatz von 122,23 Mio. Euro.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen liegen in 2016 mit 45,90 Mio. Euro um 2,67 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (43,24 Mio. Euro). Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Inbetriebnahme neuer U5-Fahrzeuge. Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz sind die Abschreibungen um 0,77 Mio. Euro höher ausgefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich in 2016 mit 24,17 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 33,57 Mio. Euro. Die Reduzierung um 9,39 Mio. Euro bzw. 28,0 % ist im Wesentlichen auf geringere Zuführungen und Verbrauch von Rückstellungen (5,38 Mio. Euro) zurückzuführen. Dies bedeutet eine Erhöhung um 0,69 Mio. Euro gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz.

Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2016 mit 21,05 Mio. Euro um 3,49 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres (24,54 Mio. Euro). Dies ist zurückzuführen auf die Reduzierung des Zinsaufwandes aus der Aufzinsung von Rückstellungen nach dem BilMoG (3,30 Mio. Euro) sowie der Zinsen für Fremddarlehen in Höhe von 0,68 Mio. Euro.

Steuern

- Für sonstige Steuern waren 0,26 Mio. Euro (Vorjahr 0,27 Mio. Euro) aufzuwenden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bewegt sich in 2016 mit 2,65 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (9,98 Mio. Euro).

Ein gegenüber dem Vorjahr höherer Aufwand (ohne Abschreibungen und Zinsen) verschlechtert das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 17,85 Mio. Euro bzw. 7,52 %, während sich die operativen Erträge (ohne Zinsen) gegenüber dem Vorjahr um 10,51 Mio. Euro bzw. 4,25 % erhöhen.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand nach Abschreibungen und Zinsen führt zu einer *Unterdeckung* in Höhe von 63,17 Mio. Euro (Vorjahr 57,70 Mio. Euro). Für das Berichtsjahr 2016 ergibt sich somit ein *Kostendeckungsgrad* von 80,39 % (Vorjahr 81,09 %). Trotz des leichten Rückgangs der Kostendeckung stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses positiv dar, da sich der Jahresfehlbetrag gegenüber dem Wirtschaftsplan um 16,72 Mio. Euro vermindert hat.

2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2016 beträgt 759,94 Mio. Euro (Vorjahr 731,06 Mio. Euro).

Der investitionsbedingten Erhöhung des Anlagevermögens um 40,63 Mio. Euro stehen die Reduzierung der Forderungen gegen die Gesellschafterin (9,25 Mio. Euro) und die der sonstigen Vermögensstände (5,81 Mio. Euro) gegenüber.

Der Anteil des Anlagevermögens beträgt mit 705,17 Mio. Euro (Vorjahr 664,54 Mio. Euro) rund 92,79% (Vorjahr 90,90%) der Bilanzsumme.

Die VGF hat in 2016 mit Zuschüssen von 13,11 Mio. Euro insgesamt 99,81 Mio. Euro in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Damit wurden 11,34 Mio. Euro weniger investiert als im Wirtschaftsplan (111,15 Mio. Euro) vorgesehen.

Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahnbereich, die Verstärkung des Gleisnetzes, die Generalüberholung der Fahrausweisverkaufsautomaten, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen. Weitere Investitionen betreffen die Erweiterung der Stadtbahnstrecke in das Neubaugebiet „Europaviertel“, die durch die SBEV GmbH realisiert wird.

Erhaltene Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln in Höhe von insgesamt 13,11 Mio. Euro wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 54,57 Mio. Euro (Vorjahr 66,38 Mio. Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 12,72 Mio. Euro (Vorjahr 11,56 Mio. Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 2,31 Mio. Euro (Vorjahr 2,15 Mio. Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 39,54 Mio. Euro (Vorjahr 52,67 Mio. Euro). Die Verringerung bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen gegen die Gesellschafterin aufgrund der investitionsbedingten Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Cash Pooling.

Auf der Passivseite stehen dem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Eigenkapital von 38,02 Mio. Euro Rückstellungen von 79,03 Mio. Euro (Vorjahr 82,92 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 625,00 Mio. Euro (Vorjahr 593,05 Mio. Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie z. B. für Altersteilzeit, Urlaub und Deputate sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung, der unterlassenen Instandhaltung und ausstehende Rechnungen. Der Rückgang der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen für Altersteilzeit und sonstigen Personalarückstellungen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 470,85 Mio. Euro (Vorjahr 491,27 Mio. Euro), sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 96,55 Mio. Euro (Vorjahr 47,99 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 51,18 Mio. Euro (Vorjahr 47,62 Mio. Euro) zusammen. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten ist insbesondere auf die sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen und ist begründet durch Zuschüsse der Stadt Frankfurt am Main für das

Projekt Europaviertel. Demgegenüber stehen geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Tilgungen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 5,00 % (Vorjahr 5,20 %), bei gleich bleibender Höhe des Eigenkapitals und gleichzeitiger Erhöhung der Bilanzsumme um 28,88 Mio. Euro. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) steigt gegenüber dem Vorjahr um 1,89-Prozentpunkte auf 92,79 % in 2016. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 5,39 % (Vorjahr 5,72 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 71,43 % (Vorjahr 70,37 %).

Die Hauptfinanzierungsquellen der VGF sind Eigenmittel, Fremddarlehen, Darlehen über die Gesellschafterin sowie ÖPNV-Zuschüsse.

2.5 Mitarbeiter

Zum Jahresende 2016 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.141 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 4 Mitarbeiter (+0,19 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft in die unterschiedlichen Mitarbeitergruppen zeigt nachfolgende Tabelle:

Mitarbeitergruppe	31.12.2016	31.12.2015
Fahrdienstmitarbeiter	806	810
Arbeiter (gewerblich-technisch)	580	588
Angestellte	755	739
Gesamtpersonalbestand¹⁾	2.141	2.137

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Von der Gesamtbelegschaft befanden sich 79 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit sowie 28 Beschäftigte in der Elternzeit, in Zeitrente oder in einer langfristigen Beurlaubung. Zudem wurden 32 Studenten beschäftigt.

Zum 31.12.2016 waren insgesamt 231 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 10,79 %. Der Anteil der Frauen erhöhte sich leicht auf 335 Mitarbeiterinnen (15,65 %). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei 46,77 Jahre.

Im Berichtsjahr wurden 144 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen, während 140 Mitarbeiter/-innen aus dem Unternehmen ausschieden. Die Fluktuationsquote 2016 lag bei 6,14 %.

Wie in den vergangenen Jahren hat die VGF auch im Jahr 2016 die gesetzliche Auflage hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 %) signifikant übertroffen.

2.6 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurde auch in 2016 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren wiederum die Ergebnisse aus der Teilnahme am ÖPNV-Kundenbarometer sowie die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens. Im Mittelpunkt dieser seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omnitrend GmbH durchgeführten Qualitätstests für die VGF stehen die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen.

2016 wurden folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität der VGF durchgeführt:

Vertrieb und Kundendienst

- Im ersten Quartal 2016 wurde auch die zweite Hälfte der modernisierten Fahrkartenautomaten auf den Verkauf von eTickets umgestellt. Mit dem Abschluss der Umstellung werden nun an allen rund 600 Ticketautomaten Zeitkarten ausschließlich als eTickets verkauft.
- Seit der Zentralisierung der Abonnentenbetreuung in 2012 im Bereich Kundendienst ist die Zahl der Abo-Verträge bei der VGF von 32.000 auf über 49.000 (Stand 12/2016) gestiegen.
- Am 06.07.2015 ging das Webportal der VGF mit Nutzungsmöglichkeiten ausschließlich für Abokunden online. Bis Ende 2016 haben sich knapp 9.000 Kunden registriert. Circa 1.300 Kunden haben 2016 neue Verträge über das Portal abgeschlossen.
- Der neue WebShop der VGF ging Ende 2016 als weiterer Baustein des Webportals online. Im ersten Schritt werden die Zeitkarten im Erwachsenen Tarif angeboten. Für 2017 ist eine Ausweitung auf die nachweispflichtigen Produkte geplant.
- Für die Jahreskartenabonnenten der VGF wurde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der VGF eine Couponaktion mit 10 Coupons (Partner waren z. B. MAINOVA, book n drive, Eintracht Frankfurt, Possmann, Städel/Liebieghaus, Cinestar und die BBF) durchgeführt.
- In 2016 wurde eine Kooperation zwischen der VGF und car2go geschlossen. Neben der Gewährung von Freiminuten für VGF-Abo-Kunden in einer Aktionsphase wird ein monatlich vergünstigtes Minutenangebot für VGF-Abo-Kunden bei car2go ermöglicht.
- Im Dezember 2016 startete ein neues Customer-Relationship-Management (CRM)-Projekt für den Abo-service der VGF. Im Rahmen dieses Projekts wird ein Kampagnenplan für die nächsten 5 Jahre entwickelt. Zudem werden auf Basis des CRM-Konzeptes die Anforderungen für eine Anpassung der Vertriebs-EDV erarbeitet.
- In Vorbereitung auf die Umstellung der Ausgabe der CleverCard über das Stadtschulamt Frankfurt wurde ein erster Pilot mit circa 1.700 Schüler durchgeführt. Die bisher praktizierte manuelle Einzelausgabe wurde in eine automatisierte Verarbeitung überführt. Im Jahr 2017 sollen alle anspruchsberechtigten Schüler auf diesem Wege ihre CleverCard bzw. das geplante hessenweite Schülerticket erhalten. Unterstützend zu der vorher genannten Aktion, wurde in der Hauptwache B-Ebene ein CC-Card Aktionsstand aufgebaut. Beginn

nend in der letzten Sommerferien Woche für 3 Wochen. Hier bestand ebenfalls die Möglichkeit, außerhalb des TicketCenter die CleverCard zu bestellen oder für den Azubi-Tarif eine Chipkarte mit Berechtigungsnachweis zu erhalten.

- Neben den vorher genannten Aktionen zur Kundenlenkung wurde im November 2016 im TicketCenter (TC) Hauptwache ein Kundenaufrufsystem installiert. Dadurch ist es möglich die Kunden gerechter an die Schalter zu verteilen und den Service im TC Hauptwache zu optimieren.
- Auch 2016 hat die VGF an den vier Adventssamstagen durch die Bereitstellung eines Gepäckbusses den Kunden einen unbeschwerten Einkauf ermöglicht. Planung und Umsetzung erfolgten durch die Infobusmitarbeiter.

Netz

- Weiterführung des barrierefreien Ausbaus und der Modernisierung von oberirdischen Stadtbahnstationen (u. a. Inbetriebnahme der Stationen Glauburgstraße und Musterschule).
- Fortsetzung des Aufzugsnachrüstungsprogramms mit dem nachträglichen Einbau von Aufzügen in den U-Bahn-Stationen „Schweizer Platz“ (Inbetriebnahme Juni 2016) und „Eschenheimer Tor“ sowie der Fahrstoppenerneuerung.
- Inbetriebnahme der Haltestelle der Straßenbahnlinie 12 „Rheinlandstraße“ nach barrierefreiem Umbau.
- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen und Asbestsanierung an unterirdischen Stadtbahnstationen.
- Fortführung der Fahrstromertüchtigungsmaßnahmen im gesamten Streckennetz.
- Vorbereitende Arbeiten Europaviertel (Trassenumlegung Güterplatz und Boulevard Ost).

Fahrzeuge

- Inbetriebnahme von 35 weiteren neuen Stadtbahnwagen des Typs „U5“.

Trotz der vielfältigen Maßnahmen, die zu einer objektiven Verbesserung der Servicequalität geführt haben, zeigen die Ergebnisse des jährlich durchgeführten ÖPNV-Kundenbarometers keine entsprechende Verbesserung der subjektiven Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main. Der Wert für die Globalzufriedenheit sank um 0,01 Punkte auf einer fünfstufigen Skala von 2,60 auf nunmehr 2,61. Die Kundenzufriedenheit in Frankfurt am Main liegt jedoch deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der einen Wert von 2,83 erreichte.

Noch deutlicher zeigt sich diese Entwicklung für 2016 in den Ergebnissen der Bürgerbefragung, die seit 2006 ganzjährig vom neutralen Marktforschungs-Institut omnitrend GmbH durchgeführt wird: Hatten 2015 noch 67 % der Befragten eine sehr gute oder gute Meinung zum Ansehen der VGF, so reduzierte sich dieser Anteil 2016 auf 60 %. Es fand vor allem eine Verlagerung in eine neutrale Bewertung statt. Der Anteil der Befragten mit einer negativen Meinung erhöhte sich nur geringfügig von 5 % auf 7 %.

3. Nachtragsbericht

Hierzu verweisen wir auf den Anhang Ziffer 1. Allgemeine Angaben.

4. Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlankeung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2017 in Teilbereichen des Unternehmens fortgesetzt.

Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen mit einer Laufzeit bis zum 31.01.2031 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Insgesamt schafft die Direktvergabe auch weiterhin für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Darüber hinaus nimmt die VGF wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind.

Die VGF wird im Jahr 2017, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die hervorzuhebenden Investitionsprojekte für das Jahr 2017 werden sein:

- Fortsetzung der Beschaffung von neuen U-Bahnfahrzeugen des Typs U5 inkl. Ersatzteile,
- Einrichtung und Ausstattung von Straßenbahn-Haltestellen für die Niederflurtechnik,
- Brandschutz und Asbestsanierung in unterirdischen Verkehrsbauwerken,
- Verstärkung der Fahrstromversorgung,
- Erneuerung von Fahrtreppen in Verkehrsanlagen und
- Erschließung des Europaviertels – B-Strecke.

Darüber hinaus sind für 2017 eine Vielzahl weiterer Projekte, z. B. Aufbau eines digitalen BOS-Funks in den unterirdischen Verkehrsanlagen, Ausbau der dynamischen Fahrgastinformation (U-Bahn, Bus, Straßenbahn) und Erneuerung der Fahrscheindrucker und des Verkaufssystems im Busbereich vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2017 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte in Höhe von 61,05 Mio. Euro (ohne Stadtbahn Europaviertel) eingeplant. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel. Gegenüber 2016 sinkt damit das geplante Investitionsvolumen um 38,76 Mio. Euro. Im Mai 2017 endet die Auslieferung der U5-Fahrzeuge.

Eine hohe Investitionstätigkeit insbesondere bei der Fahrzeugbeschaffung und in Infrastrukturanlagen hat zur Folge, dass die Abschreibungen steigen. Sofern bei sinkenden Zuschüssen die Betriebseinnahmen nicht in gleichem Umfang steigen bzw. die Betriebsaufwendungen bzw. sonstige Aufwendungen des jeweiligen Jahres nicht reduziert werden können, erhöht sich das strukturelle Defizit der Gesellschaft.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 (Stand Oktober 2016) schließt bei Gesamterträgen von 253,95 Mio. Euro und unter Ansatz der betrieblichen Aufwendungen von 313,86 Mio. Euro mit einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von 59,91 Mio. Euro ab. Unter Einbezug der Erträge aus Beteiligungen, Zinsen und ähnlicher Erträge bzw. Aufwendungen sowie sonstiger Steuern ergibt sich ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag in Höhe von 82,64 Mio. Euro bei einem Kostendeckungsgrad von 75,45%. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 bedeutet dies einen um 2,75 Mio. Euro erhöhten Planansatz des Jahresfehlbetrags, da steigende Aufwendungen durch die Zunahme bei Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen nicht kompensiert werden. Somit erhöht sich das strukturelle Defizit der Gesellschaft.

5. Risiken und Chancen des Unternehmens

Gemäß des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27.04.1998 werden die Geschäftsbereiche der VGF von den Verantwortlichen regelmäßig auf mögliche Risiken untersucht. Hierzu wird u. a. quartalsweise das Risikoinventar überprüft, ggf. geändert oder ergänzt und analog den Vorgaben des Risikomanagementhandbuchs der Geschäftsführung der VGF und dem Geschäftsbereich Finanzwirtschaft SWFH berichtet.

Die nachfolgend genannten Risiken stellen eine Momentaufnahme und inhaltliche Zusammenfassung der Risikopositionen der VGF zum 31.12.2016 dar.

1. Es existiert derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko für die VGF. Das höchste Risiko wird in der Gefährdung des Fortbestandes des Ergebnisabführungsvertrages (steuerlicher Querverbund) gesehen.

2. Weitere wesentliche Risiken bestehen u. a. durch:

- eine weitere Abschmelzung von Landesmitteln und Mitteln Dritter im Rahmen der RMV-Verträge bzw. Neustrukturierung der RMV-Finanzierungs-instrumente und in Folge dem Wegfall bzw. der Absenkung des städtischen Anteils an der Kooperationsförderung.
- Schäden an der Wagenflotte der VGF.
- die Gefahr terroristischer Anschläge in Betriebseinrichtungen oder Tunnelanlagen.
- veränderte Finanzierungsregelungen im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).
- Vandalismus an Fahrzeugen, Betriebseinrichtungen und stationären Ticketautomaten.

3. Belastung/Bewertung

Die Unternehmensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben sowie sonstige ereignisgebundene Einzelrisiken werden in Risikokategorien erfasst. Dabei beläuft sich der Schadenserwartungswert der zehn größten Risiken zum 31.12.2016 nach der Durchführung eingeleiteter Gegenmaßnahmen auf 26,32 Mio. Euro.

Die Schadenserwartungswerte aller erfassten Risiken entfallen zu:

- 12,4 % auf politische und strategische Risiken,
- 30,7 % auf finanzielle Risiken,
- 1,3 % auf Markt-/Wettbewerbsrisiken,
- 0,2 % auf Rechts-/Vertragsrisiken,
- 3,8 % auf Beschaffungsrisiken,
- 5,3 % auf Ressourcen-/Personalrisiken,
- 37,8 % auf Betriebsrisiken und
- 8,5 % auf sonstigen Risiken.

4. Als Maßnahmen zur Risikobewältigung können u. a. genannt werden:

- Durchführung eines regelmäßigen Controllings der Risikofaktoren.
- Gespräche bzw. Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt und der Lokalen Nahverkehrsorganisation (traffiQ).
- Fahrzeugoptimierung und Reparaturlösungen in Zusammenarbeit mit dem Fahrzeughersteller.
- Die Erarbeitung und Einrichtung zeitgemäßer Sicherheitsmaßnahmen.
- Der Betrieb bzw. die Einrichtung von Videobeobachtung in Stationen und Fahrzeugen, ein mobiler Objektschutz sowie die Sicherung der stationären Ticketautomaten durch Einbruchsschutz.

Zur Eingrenzung von Risiken aus europarechtlichen Vorgaben wurden in 2016 Anpassungen an den bestehenden Betrauungsakten eingeleitet, die in 2017 wirksam werden.

Die VGF bewegt sich als städtisches Unternehmen des Nahverkehrs in einem dynamischen Umfeld mit Wachstumspotenzial, insbesondere in der wirtschaftlich starken Region FrankfurtRheinMain. Mobilität und Logistik spielen in dieser Phase eines stetig wachsenden Arbeitsmarktes eine immer größere Rolle.

Chancen ergeben sich u. a. für die VGF durch:

- die Steigerung der Rechtssicherheit (Compliance Management System). Vorrangiges Ziel ist es hierbei, Risikoquellen zu erkennen und systematisches Fehlverhalten im Unternehmen zu verhindern.
- das Zusammenfassen von Einkaufsvolumina (z. B. Einkauf für Dritte) und bessere Konditionen durch höheres Einkaufsvolumen.
- die Steigerung der Wettbewerbs- und Marktfähigkeit durch die Anwendung des TV-N Hessen.

- eine Verfahrensänderung der Ausgabe von Fahrkarten zum Frankfurt-Pass. Es entsteht ein besseres Angebot für Kunden durch Prozessvereinfachung. Früher konnten Fahrkarten zum Frankfurt-Pass nur an eigenen Ticketcentern gekauft werden. Nun ist der Erwerb von Fahrkarten zum Frankfurt-Pass an allen Ticketshops und stationäre Ticketautomaten möglich, solange der Frankfurt-Pass gültig ist.
- das Webportal „MeineVGF“. Es entsteht ein besseres Angebot für Kunden durch Prozessvereinfachung für den Vertriebsweg Abo. Kunden können von zu Hause ihre Verträge einsehen, bearbeiten, ändern und neu abschließen.

Darüber hinaus schaffen die positiven demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des internationalen Finanz- und Dienstleistungszentrums Frankfurt am Main im Mittelpunkt der dynamischen Wirtschaftsregion FrankfurtRheinMain die Voraussetzung, um durch geeignete Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen weitere Fahrgäste zu gewinnen und die Einnahmesituation zu verbessern.

6. Sonstige Angaben

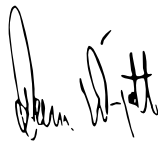
Die Geschäftsführung hat gemäß § 289a Abs.4 HGB die Einführung einer Zielquote von zunächst 15 % bis zum 30.06.2017 für weibliche Führungskräfte mit Leitungsfunktion auf der Geschäftsbereichsebene, der Fachbereichsebene und der Stabsbereichsebene der VGF beschlossen. Im Jahre 2017 wird eine erneute Festsetzung der Zielquote für den Zeitraum bis zum 30.06.2022 erfolgen. Der Aufsichtsrat hat außerdem eine Zielquote für weibliche Mitglieder in den Organen Aufsichtsrat und Geschäftsführung von 30 % für den Zeitraum bis zum 30.06.2017 beschlossen.

Frankfurt am Main, den 28. April 2017

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH



Thomas Raasch
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor



U5 Preungesheim

vgf

www.vgf-2lin.de

680 A

JAHRES- ABSCHLUSS

Aktiva	34
Passiva	36
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016	37
Anhang	38

Aktiva**A. Anlagevermögen****31.12.16**
in Euro**31.12.15**
in Euro**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.173.353,81	1.458.561,39
--	--------------	--------------

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.061.070,71	3.644.730,95
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	18.699.880,83	19.258.930,30
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	208.883,95	220.721,95
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	8.684.980,48	9.324.961,27
5. Verteilungsanlagen	4.327.447,70	3.969.360,71
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	98.241.584,77	82.871.304,47
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	429.681.702,49	374.505.140,21
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	2.623.784,85	2.999.703,94
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.530.248,85	11.301.898,30
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	128.918.098,96	154.962.261,29
	703.982.204,08	663.063.533,88

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.750,00	12.750,00
2. Beteiligungen	1.200,00	1.200,00
	13.950,00	13.950,00

Anlagevermögen**705.169.507,89****664.536.045,27**

B. Umlaufvermögen	31.12.16 in Euro	31.12.15 in Euro
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.753.953,08	9.315.015,15
2. Unfertige Leistungen	1.970.423,60	2.245.689,15
	12.724.376,68	11.560.704,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.294.585,83	12.392.171,35
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	1.343.635,83	10.591.439,59
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.941,50	602.076,84
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.088,65	0,00
5. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	2.517.450,38	2.888.782,33
6. Sonstige Vermögensgegenstände	20.379.973,22	26.193.305,50
	39.540.675,41	52.667.775,61
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.305.431,19	2.147.136,14
Umlaufvermögen	54.570.483,28	66.375.616,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	196.172,85	146.062,17
Aktiva	759.936.164,02	731.057.723,49

Passiva

	31.12.16 in Euro	31.12.15 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Andere Gewinnrücklagen	8.249.227,73	8.249.227,73
Eigenkapital	38.016.765,45	38.016.765,45
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36.205.823,00	36.117.670,00
2. Sonstige Rückstellungen	42.819.212,87	46.798.711,58
Rückstellungen	79.025.035,87	82.916.381,58
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Zins-Abgrenzung) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 24.410.202,08 Euro (Vorjahr: 29.324.329,51 Euro)	470.852.288,13	491.273.120,63
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 634.182,78 Euro (Vorjahr: 300.867,02 Euro)	634.182,78	300.867,02
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 51.184.773,57 Euro (Vorjahr: 47.621.567,15 Euro)	51.184.773,57	47.621.567,15
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.155.201,06 Euro (Vorjahr: 4.201.873,84 Euro)	4.155.201,06	4.201.873,84
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 55.690,84 Euro (Vorjahr: 47.026,09 Euro)	55.690,84	47.026,09
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.564.967,46 Euro (Vorjahr: 1.615.593,68 Euro)	1.564.967,46	1.615.593,68
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	96.549.413,14	47.993.279,50
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.690.464,19 Euro (Vorjahr: 16.597.067,71 Euro)		
b) aus Steuern 1.669.018,75 Euro (Vorjahr: 1.509.218,01 Euro)		
c) aus sozialer Sicherheit 1.357.354,15 Euro (Vorjahr: 1.383.537,13 Euro)		
Verbindlichkeiten	624.996.516,98	593.053.327,91
D. Rechnungsabgrenzungsposten	17.897.845,72	17.071.248,55
Passiva	759.936.164,02	731.057.723,49

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 in Euro	2015 in Euro
1. Umsatzerlöse	206.661.402,19	187.672.661,78
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-275.265,55	375.125,72
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.071.095,47	2.589.190,46
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.391.582,12	56.696.926,54
5. Materialaufwand	108.624.859,75	87.869.075,85
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	36.924.188,41	34.402.281,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	71.700.671,34	53.466.794,57
6. Personalaufwand	122.145.921,51	115.652.099,28
a) Löhne und Gehälter	93.033.059,57	87.993.391,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 9.922.231,08 Euro (Vorjahr: 9.220.243,31 Euro)	29.112.861,94	27.658.707,47
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)	45.903.941,36	43.235.589,78
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.174.857,58	33.566.454,75
9. Erträge aus Beteiligungen davon von verbundenen Unternehmen: 30,00 Euro (Vorjahr: 30,00 Euro)	30,00	30,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)	1.141.471,07	95.101,92
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 254.021,70 Euro (Vorjahr: 12.785,86 Euro)	21.049.600,37	24.540.350,17
12. Ergebnis nach Steuern	-62.908.865,27	-57.434.533,41
13. Sonstige Steuern	257.659,48	265.934,82
14. Erträge aus der Verlustübernahme	63.166.524,75	57.700.468,23
15. Jahresergebnis	0,00	0,00

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Darstellungsform

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Frankfurt am Main unter HRB 40832 eingetragen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der VGF zum 31.12.2016 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG).

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über 3 bis 25 Jahre abgeschrieben.

Die *Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Sachanlagen, die nach dem 31.12.2009 aktiviert wurden, werden linear pro rata temporis abgeschrieben. Seitdem kommt die degressive Abschreibungsmethode nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung linear über fünf Jahre abgeschrieben; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Bei den Sachanlagen kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

– Gebäude	33 Jahre
– Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Weichen	19 bis 25 Jahre
– Fahrzeuge für den Personenverkehr (Schienenfahrzeuge)	20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	durchschnittlich 10 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	durchschnittlich 10 Jahre

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 01.01.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Die Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate als auch Beihilfen und Unterstützungen sowie Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen* sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt, berechnet unter Anwendung der Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method (PUCM)“. Der Gesetzgeber hat im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie beschlossen, für Pensionsrückstellungen u.ä. ab 2016 einen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre zugrunde zu legen. Bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beträgt dieser im aktuellen Geschäftsjahr 4,01 %. Im Vorjahr betrug dieser auf Basis eines 7-Jahres-Durchschnitts 3,89 %. Aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag von 4,30 Mio. Euro.

Ergänzend zum Abzinsungssatz von 4,01 % p.a. kamen eine Einkommenssteigerung von 2,0 % p.a. und die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck (Abzinsungssatz der Altersteilzeitrückstellung abweichend mit 1,58 % p.a.; Restlaufzeit ein Jahr und 1,68 % p.a.; Restlaufzeit 2 Jahre) zur Anwendung. Bei den Rückstellungen für die Altersteilzeitanwärter, die einen Rechtsanspruch auf Abschluss eines ATZ-Vertrages besitzen, wurde eine Quote von 20 % (Vorjahr 20 %) in Ansatz gebracht.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F., die bereits in Jahresabschlüssen vor dem zum 01.01.2010 beginnenden Geschäftsjahr enthalten waren, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2016 wurden weitere 891 Tsd. Euro verbraucht, so dass der Stand zum Bilanzstichtag 76 Tsd. Euro beträgt. Langfristige Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

Zur Gewährung einer *betrieblichen Altersversorgung* sind alle tariflichen Mitarbeiter im Rahmen der Bindung an den Tarifvertrag für Nahverkehrsbetriebe (TV-N) sowie auf Basis einzelvertraglicher Regelungen bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (ZVK) nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben. Der Umla-

gesetz der ZVK beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 6,0 %; hiervon übernimmt der Arbeitgeber 5,6 %, die Eigenbeteiligung der Arbeitnehmer beträgt 0,4 %. Daneben wird gemäß § 63 der ZVK Satzung (ZVK-S) vom Arbeitgeber ein steuerfreies Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für einen weiteren Anstieg des Sanierungsgeldes vor. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass auch künftig Beitragserhöhungen erfolgen werden. Der Aufwand aus ZVK-Umlagen (Arbeitgeberanteil) ist unter den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung ausgewiesen. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen 92,78 Mio. Euro. Bei den über die ZVK durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet wurden.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Nach dem Abschlussstichtag für das Geschäftsjahr 2016 haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

2. Angaben zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2016 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Anlage zum Anhang).

(2) Vorräte

Die mit 12,72 Mio. Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 10,75 Mio. Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 39,54 Mio. Euro (i. Vj. 52,67 Mio. Euro) setzen sich im Wesentlichen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 20,38 Mio. Euro und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 15,29 Mio. Euro sowie den Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 1,34 Mio. Euro zusammen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen. Die Forderungen gegen die Gesellschafterin betreffen im Wesentlichen die Forderung aus Verlustübernahme mit 63,17 Mio. Euro (i. Vj. 57,70 Mio. Euro), Forderungen aus Umsatzsteuer mit 4,72 Mio. Euro (i. Vj. 5,95 Mio. Euro), Verbindlichkeiten aus Cash Pooling und kurzfristiger Finanzierung mit 65,81 Mio. Euro (i. Vj. 52,54 Mio. Euro) und verrechnete übrige Verbindlichkeiten mit 0,74 Mio. Euro (i. Vj. 0,52 Mio. Euro).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,60 Mio. Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,70 Mio. Euro.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,20 Mio. Euro beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 11,00 Mio. Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Mio. Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag. Ferner wurde in 2010 entsprechend den Übergangsvorschriften des BilMoG der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8,25 Mio. Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aufgelöst und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(7) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 36,21 Mio. Euro resultieren aus Freistromdeputaten in Höhe von 24,69 Mio. Euro (i. Vj. 23,54 Mio. Euro), aus Freifahrtdeputaten in Höhe von 9,17 Mio. Euro (i. Vj. 10,16 Mio. Euro), aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,84 Mio. Euro (i. Vj. 1,85 Mio. Euro), sowie aus Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,50 Mio. Euro (i. Vj. 0,56 Mio. Euro).

Die sonstigen Rückstellungen mit 42,82 Mio. Euro berücksichtigen im Wesentlichen Restrukturierungsrückstellungen (9,82 Mio. Euro; i. Vj. 11,35 Mio. Euro), langfristige Rückstellungen für Altlastensanierung (9,48 Mio. Euro; i. Vj. 9,55 Mio. Euro), Rückstellungen für Altersteilzeit (3,87 Mio. Euro; i. Vj. 7,26 Mio. Euro), sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (4,96 Mio. Euro, i. Vj. 2,65 Mio. Euro).

(8) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag in Tausend Euro	Mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr in Tausend Euro	von 1 bis 5 Jahre Tsd. Euro	mehr als 5 Jahren in Tausend Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾ (31.12.2015)	470.852 (491.273)	24.410 (29.324)	107.047 (92.933)	339.395 (369.016)
2. Erhaltene Anzahlungen (31.12.2015)	634 (301)	634 (301)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2015)	51.185 (47.622)	51.185 (47.622)	0 (0)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (31.12.2015)	4.155 (4.202)	4.155 (4.202)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (31.12.2015)	56 (47)	56 (47)	0 (0)	0 (0)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften (31.12.2015)	1.565 (1.616)	1.565 (1.616)	0 (0)	0 (0)
7. Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾ (31.12.2015)	96.549 (47.993)	6.690 (16.597)	10.174 (17.473)	79.685 (13.923)
31.12.2016 (31.12.2015)	624.996 (593.053)	88.695 (99.708)	117.221 (110.406)	419.080 (382.939)

1) davon Zinsabgrenzung in Höhe von 3,02 Mio. Euro

2) davon Zinsabgrenzung in Höhe von 0,07 Mio. Euro

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 184,28 Mio. Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden zunächst nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

(9) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 17,90 Mio. Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mit Inkrafttreten des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurde die Definition der Umsatzerlöse (§ 277 Abs. 1 HGB) angepasst. Die Vorjahreswerte sind daher nicht vergleichbar. Unter Anwendung der neuen Rechtsvorschriften hätten sich folgende Vorjahreswerte ergeben:

in Mio. Euro	2015 (BilRUG)	2015	Delta
Umsatzerlöse	197,24	187,67	9,57
Sonstige betriebliche Erträge	47,13	56,70	-9,57
Materialaufwand	94,50	87,87	6,63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26,94	33,57	-6,63

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 206,66 Mio. Euro resultieren mit 174,23 Mio. Euro (i. Vj. 169,29 Mio. Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 32,43 Mio. Euro (i. Vj. 18,38 Mio. Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Fahrscheinverkäufen des RMV in Höhe von 257,54 Mio. Euro sind um die erwarteten Abführungsverpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung (EAV) 2016 um 94,01 Mio. Euro vermindert. Die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX belaufen sich auf insgesamt 9,38 Mio. Euro. Bei den Umsatzerlösen aus Verkehrsleistungen Verbund sind 3,51 Mio. Euro (i. Vj. 1,26 Mio. Euro) periodenfremd aufgrund der EAV-Abrechnung mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund. Insgesamt weisen die Umsatzerlöse periodenfremde Anteile in Höhe von 5,10 Mio. Euro (i. Vj. 0,92 Mio. Euro) auf.

(2) Bestandsveränderungen

Die Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 0,28 Mio. Euro ist auf die Abrechnung der im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zurückzuführen.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen liegen mit 3,07 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 2,59 Mio. Euro.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2016	Zugang ¹⁾	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2016
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	6.435.248,49	188.053,92	372.296,26	78.470,70	6.329.476,85
I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände	6.435.248,49	188.053,92	372.296,26	78.470,70	6.329.476,85
II. Sachanlagen					
1.–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	127.896.486,98	540.324,68	4.726.561,37	42.035,33	123.752.285,62
5. Verteilungsanlagen	17.562.027,99	307.130,94	73.044,58	388.790,49	18.184.904,84
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	408.894.008,03	12.921.177,70	12.124.782,57	10.646.431,01	420.336.834,17
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	724.410.020,27	16.201.667,51	0,00	69.307.612,06	809.919.299,84
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	11.914.513,08	6.680,86	190.026,33	0,00	11.731.167,61
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.214.470,56	1.735.703,35	187.247,73	336.019,52	46.098.945,70
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	154.962.261,29	54.791.436,69	36.239,91	–80.799.359,11	128.918.098,96
II. Summe Sachanlagen	1.489.853.788,20	86.504.121,73	17.337.902,49	–78.470,70	1.558.941.536,74
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.750,00	0,00	0,00	0,00	12.750,00
2. Beteiligungen	1.200,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00
III. Summe Finanzanlagen	13.950,00	0,00	0,00	0,00	13.950,00
Summe I.–III. Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	1.496.302.986,69	86.692.175,65	17.710.198,75	0,00	1.565.284.963,59

1) Die Zugänge bei den Sachanlagen sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 13.114.528,64 Euro verrechnet.

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2016	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2016	Buchwerte 31.12.2016	Buchwerte 31.12.2015
in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
4.976.687,10	551.732,20	372.296,26	5.156.123,04	1.173.353,81	1.458.561,39
4.976.687,10	551.732,20	372.296,26	5.156.123,04	1.173.353,81	1.458.561,39
95.442.622,02	2.376.806,69	4.726.479,55	93.092.949,16	30.659.336,46	32.453.864,96
13.592.667,28	337.834,44	73.044,58	13.857.457,14	4.327.447,70	3.969.360,71
326.022.703,56	8.078.878,47	12.006.332,63	322.095.249,40	98.241.584,77	82.871.304,47
349.904.880,06	30.332.717,29	0,00	380.237.597,35	429.681.702,49	374.505.140,21
8.914.809,14	382.599,95	190.026,33	9.107.382,76	2.623.784,85	2.999.703,94
32.912.572,26	3.843.372,32	187.247,73	36.568.696,85	9.530.248,85	11.301.898,30
0,00	0,00	0,00	0,00	128.918.098,96	154.962.261,29
826.790.254,32	45.352.209,16	17.183.130,82	854.959.332,66	703.982.204,08	663.063.533,88
0,00	0,00	0,00	0,00	12.750,00	12.750,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00	1.200,00
0,00	0,00	0,00	0,00	13.950,00	13.950,00
831.766.941,42	45.903.941,36	17.555.427,08	860.115.455,70	705.169.507,89	664.536.045,27

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 48,39 Mio. Euro (i. Vj. 56,70 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Kooperationsförderung inklusive Vorjahr in Höhe von 17,92 Mio. Euro (i. Vj. 16,89 Mio. Euro), Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 10,86 Mio. Euro (i. Vj. 10,86 Mio. Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 5,47 Mio. Euro (i. Vj. 5,56 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 3,57 Mio. Euro aufgelöst sowie von 5,36 Mio. Euro verbraucht. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 7,42 Mio. Euro (i. Vj. 6,17 Mio. Euro) periodenfremd.

(5) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 108,62 Mio. Euro (i. Vj. 87,87 Mio. Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 36,92 Mio. Euro (i. Vj. 34,40 Mio. Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 71,70 Mio. Euro (i. Vj. 53,47 Mio. Euro) zusammen. Der Materialaufwand enthält einen periodenfremden Anteil von 5,38 Mio. Euro (i. Vj. 0,83 Mio. Euro).

(6) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 122,15 Mio. Euro (i. Vj. 115,65 Mio. Euro) enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 9,92 Mio. Euro (i. Vj. 9,22 Mio. Euro).

Ferner sind Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 2,98 Mio. Euro (i. Vj. 1,96 Mio. Euro) enthalten.

(7) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betragen in 2016 insgesamt 45,90 Mio. Euro und liegen mit 2,67 Mio. Euro über Vorjahresniveau.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in 2016 auf 24,17 Mio. Euro (i. Vj. 33,57 Mio. Euro). Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1,71 Mio. Euro periodenfremd bzw. neutral (i. Vj. 6,17 Mio. Euro).

(9) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen liegen in 2016 mit 1,14 Mio. Euro über denen des Vorjahres mit 0,09 Mio. Euro. Der Zuwachs im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) um 0,63 Mio. Euro und 0,52 Mio. Euro aus Zinserträgen von Kunden.

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit 21,05 Mio. Euro (i. Vj. 24,54 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen und Zinsaufwand an verbundene Unternehmen (16,72 Mio. Euro; i. Vj. 17,15 Mio. Euro). Aus der veränderten Aufzinsung von Rückstellungen auf Basis des BilMoG sind Aufwendungen in Höhe von 2,14 Mio. Euro (i. Vj. 5,43 Mio. Euro) enthalten.

4. Sonstige Angaben

4.1 Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die VGF bezieht von der Mainova AG neben Energielieferungen Leistungen auf dem Gebiet der IT (4,83 Mio. Euro) sowie der Arbeitnehmerüberlassung (1,45 Mio. Euro) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wartung und Instandhaltung von Anlagen (4,37 Mio. Euro). Aus der Pacht der Kraftwerksscheibe sowie zugehörigen Dienstleistungen der Mainova AG sind Aufwendungen in Höhe von 11,70 Mio. Euro entstanden.

Weitere wesentliche Geschäfte i.S.d. § 6b Abs. 2 EnWG bestehen nicht.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen i. S. des § 285 Nr. 3a HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing-, Liefer- und Kaufverträgen belaufen sich auf 138,22 Mio. Euro (davon: 74,17 Mio. Euro gegen verbundene Unternehmen, 35,43 Mio. Euro aus Miet- und Pachtverträgen und 20,64 Mio. Euro gegen die Gesellschafterin sowie 7,98 Mio. Euro aus Bestellobligos).

4.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter variabler Zinszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt. Der Einsatz erfolgte im Zusammenhang mit der Finanzierung der erworbenen Stadt- und Straßenbahnen. Für alle Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten mit den künftigen Zahlungsströmen aus den Grundgeschäften gebildet (Micro Hedge), daher ist die Bilanzierung negativer Marktwerte nicht erforderlich. Sollte in den Bewertungseinheiten ein ineffektiver Teil enthalten sein, wird dieser in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente, die sich in einer Bewertungseinheit befinden:

in Tausend Euro	Nominalbetrag		Marktwert		
	Laufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag	positiv	negativ	gesamt
Zinsswap (Payer)	56.000	56.000	0	11.150	11.150

Die Marktwerte der Derivate werden auf Basis abgezinsten, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die Zahlungsströme auf Basis der zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve und den daraus abgeleiteten Forward-Zinsen ermittelt.

Die designierten Grundgeschäfte entsprechen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens den in obiger Tabelle aufgeführten Werten. Gegenläufige Zahlungsströme der durch die Bewertungseinheit jeweils abgesicherten Risiken werden sich zukünftig vollständig ausgleichen, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem abgesicherten Teil des Sicherungsgeschäfts mit hoher Wahrscheinlichkeit übereinstimmen werden.

4.4 Verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main (VGF), ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der *Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH*, Frankfurt am Main (SWFH). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWFH zum 31.12.2016 einbezogen, der für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VGF ist aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der SWFH gem. § 291 HGB nicht zur Aufstellung eines eigenen KA verpflichtet.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWFH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Beschluss vom 03.07.2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der *beka GmbH, Köln*, mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die beka GmbH wies zum 31.12.2016 ein vorläufiges Eigenkapital in Höhe von 982 Tsd. Euro bei einem vorläufigen Jahresüberschuss für 2016 von 140 Tsd. Euro aus.

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde seitens der VGF die SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH („SBEV GmbH“) gegründet. Die Eintragung der SBEV GmbH in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2015. Die Beteiligungshöhe der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main („VGF“) an der SBEV GmbH beträgt 51 %, während die Stadt Frankfurt am Main mit 49 % beteiligt ist. Die Anlagen, Bauwerke und Tunnelbauwerke der Stadtbahn Europaviertel werden von der Gesellschaft als Totalübernehmer „schlüsselfertig“ erstellt. Dabei vergibt die Gesellschaft im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die notwendigen Bau- und Planungsleistungen an Dritte. Die Gesellschaft selbst erbringt keine eigenen Planungs- oder Bauleistungen.

Die VGF ist Vorhabenträgerin der Bebauung der Stadtbahn Europaviertel und wird Eigentümerin an den oben beschriebenen Anlagen, Bauwerken und Tunnelbauwerken. Die Bauwerke werden von der SBEV GmbH für die VGF erbaut – Eigentums- und Nutzungsrechte erlangt die SBEV GmbH an den Bauwerken nicht. Die SBEV GmbH weist zum 31. Dezember 2016 ein Stammkapital in Höhe von 25 TEUR aus. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von 1,25 TEUR ab.

4.5 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die VGF beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der VGF beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben.

Durch die Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main über den Alleingesellschafter SWFH ist die VGF ein von diesen Gesellschaftern beherrschtes Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die SWFH sowie die verbundenen Unternehmen der SWFH.

Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine Transaktionen stattgefunden.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding sowie deren Tochtergesellschaften in Tsd. Euro	Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen in Tsd. Euro	Tochterunternehmen der VGF SBEV GmbH in Tsd. Euro
Erträge	75.779	55.671	418
Aufwendungen	38.758	29.916	997
Forderungen (31.12.)	2.115	6.854	59
Verbindlichkeiten (31.12.)	5.187	2.227	110

Bei den Erträgen mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen handelt es sich insbesondere um JobTicket-Abrechnungen, allgemeine Mieterträge sowie Erträge aus der Verlustübernahme der SWFH.

Bei den Aufwendungen im Konzern SWFH handelt es sich insbesondere um Energieaufwand, Wartung und Instandhaltung von Anlagen, EDV-Leistungen, Mietaufwendungen sowie Aus- und Fortbildungskosten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere die Konzessionsabgabe, Zinsen für ZVK-Darlehen, Reinigungskosten, Mietkosten, Aufwendungen für den Unfallhilfsdienst, Abfall- und Straßenreinigungskosten, Telekommunikationskosten und Steuern sowie die Avalprovision. Die Aufwendungen im Konzern der SWFH enthalten auch Fahrerentleihe und Fahrleistung.

Die Forderungen betreffen insbesondere den Ausgleich der Verluste mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Die Aufwendungen mit dem Tochterunternehmen der VGF betreffen überwiegend Verwaltungskosten. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mainova AG, Frankfurt am Main, bestehen aus Energielieferungen.

4.6 Organe

Die Organe der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

Uwe Becker

Bürgermeister und Stadtkämmerer

Annegret Brein

(bis 10.10.2016) Dipl.-Oecotrophologin

Martin Daum

Stadtverordneter, Personalreferent

Eugen Emmerling

(seit 10.10.2016) Stadtverordneter, freier Journalist

Christian Heimpel

(seit 10.10.2016) Stadtverordneter, selbständig

Helmut Alexander Heuser

(bis 10.10.2016) Rentner

Ulf Homeyer

(bis 10.10.2016) Bankkaufmann

Thomas Kirchner

(seit 10.10.2016) Stadtverordneter, Bankkaufmann

Stefan Majer

(bis 10.10.2016) Stadtrat

Claus Möbius

Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

Eugenio Muñoz del Rio

(seit 10.10.2016) Stadtrat, Rentner

Klaus Oesterling

Stadtrat (Vorsitzender)

Erika Pfreundschuh

Stadtverordnete, Dipl.-Finanzwirtin

Wolfgang Siefert

Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

Holger Abt

(bis 10.10.2016) Straßenbahnfahrer

Karl de Andrade-Huber

(bis 10.10.2016) Lokomotivführer

Anja Barth-Schmidt

Juristin

Eckehard Kalweit

Rentner

Jochen Koppel

Gewerkschaftssekretär

Andreas Kretzschmar

Energieelektroniker

Ronald Laubrock

(seit 10.10.2016) Gewerkschaftssekretär

Anja Röckemann

(seit 10.10.2016) Schienenbahnfahrerin

Michael Rüffer

Dipl.-Ingenieur

Julian Sanchez-Diaz

Schienenbahnfahrer

Athanasios Stavrakidis

Angestellter (stellv. Vorsitzender)

Christian Winkler

Controller

Geschäftsführung

Michael Budig

(bis 30.11.2016) Technischer Geschäftsführer

Thomas Raasch

Kaufmännischer Geschäftsführer

Thomas Wissgott

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

4.7 Aufwendungen für Organe

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 Gesamtbezüge von 596.051,08 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die im Geschäftsjahr 2016 bestellten Geschäftsführer haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2016. Die Auszahlung erfolgt voraussichtlich mit der August-Abrechnung 2017 und ist in der Angabe der Gesamtbezüge in voller Höhe enthalten.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden für den Zeitraum 01.01.2016 bis 31.12.2016 Gesamtbezüge in Höhe von 33.750,00 Euro gezahlt. Ferner wurden 2016 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,57 Mio. Euro gebildet.

Im Jahr 2016 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der VGF eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt. Für die Sitzungen des Jahres 2016 wurden Sitzungsgelder von insgesamt 25.800,00 Euro netto ausbezahlt.

4.8 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die VGF beschäftigte 2016 insgesamt im Durchschnitt 2.140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. 1.983 aktive Beschäftigte. Diese umfassen 1.393 ArbeiterInnen und 747 Angestellte. Bei den 1.983 (i. Vj. 1.942) aktiven Beschäftigten (Stammpersonal) handelt es sich um 1.277 (i. Vj. 1.265) ArbeiterInnen und 706 (i. Vj. 677) Angestellte.

4.9 Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 28. April 2017

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH



Thomas Raasch
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, den 19. Mai 2017
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüferin



Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH (VGF)
Kurt-Schumacher-Straße 8
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 213-03

presse@vgf-ffm.de | vgf-ffm.de
facebook.com/VGFffm
twitter.com/vgf_ffm
blog.vgf-ffm.de

Redaktion

Bernd Conrads
Unternehmenskommunikation (NUK)
Telefon: 069 213-27495
b.conrads@vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung

werksfarbe.com | konzept + design

Fotografie

Dominik Buschardt

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt

Diese Broschüre wurde klimaneutral
gedruckt.

